



stark:

stark:

Hilfe in allen
Familien-
Lebenslagen

Starke Sache:

Betreutes Wohnen
für Menschen mit
Downsyndrom

Starke Menschen:

Maria Loheide
im Interview

Gesund und stark:

Sport –
Heilmittel ohne
Nebenwirkungen

Familien stärken

Inhalt

Vorab

Vorwort 2
 Das sind wir 2
 Impressum..... 2

Starke Momente

Grundsteinlegung:
 Friederike Fliedner Hospiz
 Kaiserswerth 3

stark:

Hilfe in allen
 Familien-Lebenslagen 4

Starke Sache

Betreutes Wohnen für
 Menschen mit Downsyzndrom 10

Starke Menschen

Maria Loheide im Interview 14

Gesund und stark

Sport – Heilmittel
 ohne Nebenwirkungen 16

Neues

..... 18

Veranstaltungen und Termine .. 20

Impressum

stark: Magazin der Kaiserswerther Diakonie
 Ausgabe 1/2023, Jahrgang 158
 Herausgeber Vorstand der Kaiserswerther Diakonie
 Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf
 Telefon 0211 409-0
 stark@kaiserswerther-diakonie.de
 V. i. S. d. P. Pfrin. Ute Schneider-Smietana,
 Vorstandssprecherin
 Redaktion Katharina Bauch, Isabelle De Bortoli,
 Annette Debusmann (Leitung),
 Despina Lazaridou-Daub,
 Christine Harrell, Karin Lipkowitz,
 Ute Schneider-Smietana
 Fotos Kaiserswerther Diakonie / Annette
 Debusmann, Bettina Engel-Albustin,
 Frank Elschner, Rendel Freude, Birgit
 Seidel, Diakonie Deutschland / Thomas
 Meyer, stock.adobe.com - fizkes, LIGHT-
 FIELD STUDIOS, Jaren Wicklund, Alamy
 Stock Foto - Daria Artemenko
 Grafik Jan van der Most, Düsseldorf
 Tatjana Pöschke, Rösrath
 Druck Brochmann GmbH, Essen

Wir sind Mitglied im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) und im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

Informationen zum Datenschutz

Mit „stark:“ informieren wir Sie regelmäßig über Entwicklungen und Neuigkeiten aus der Kaiserswerther Diakonie. Wir möchten Sie daher darauf hinweisen, dass Ihre Adressdaten in unserem Verteiler für den Versand der „stark:“ gespeichert sind. Die Verarbeitung Ihrer Adressdaten erfolgt (auch mithilfe von Beauftragten) aufgrund Ihrer Einwilligung. Diese Einwilligung kann von Ihnen jederzeit widerrufen werden. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden an stark@kaiserswerther-diakonie.de. Durch den Widerruf entstehen Ihnen keine Nachteile.

Liebe Leserin, lieber Leser,



*Pfarrerin Ute Schneider-Smietana
 Vorstandssprecherin und
 Theologische Vorständin
 der Kaiserswerther Diakonie*

im Dezember 2022 haben wir Post bekommen: Unser Bauantrag für das erste stationäre Hospiz im Düsseldorfer Norden wurde genehmigt! Und im Mai konnten wir die offizielle Grundsteinlegung feiern. Nach mehrjährigen Vorbereitungen und Planungen ein echter Meilenstein für die Kaiserswerther Diakonie und es zeigt: Hartnäckigkeit zahlt sich aus.

Als hartnäckig bezeichnet sich auch Maria Loheide, Vorständin der Diakonie Deutschland, die sich schwerpunktmäßig der sozialpolitischen Lobbyarbeit gegenüber der Bundespolitik widmet. Auch

da ist Ausdauer gefragt. Als Kuratoriumsmitglied der Kaiserswerther Diakonie leitet sie den neu gegründeten Fachausschuss Bildung, der sich verstärkt der internen Vernetzung und externen Profilierung widmen wird. In einem Interview hat sie uns erzählt, was ihre Triebfedern sind.

Wie wichtig Bildung in all ihren Facetten ist, wird bei unseren Angeboten für Familien deutlich. So bietet die Familienakademie vielfältige Kurse, Veranstaltungen, Vorträge oder Workshops an. Alle mit dem Ziel: Familien in den unterschiedlichsten Lebensphasen zu begleiten und zu unterstützen. Doch manchmal ist das Leben schwierig – Familien finden gerade dann bei uns Unterstützung und Begleitung. In diesem Heft geben wir Ihnen einen Einblick in diese breit gefächerten Hilfs- und Unterstützungsangebote.

Unterstützung erfahren auch die Bewohner der Wohngemeinschaft im Erich-Plauschinat-Haus. Hier leben auf einer Etage vier Menschen mit Downsyzndrom ein beschütztes und zugleich möglichst autonomes Leben. Ein wichtiges Projekt, das wir nur durch Spenden aufrechterhalten können.

Bereits heute eine herzliche Einladung zu unserem bunten und fröhlichen Jahresfest, das am 10. September ab 11 Uhr stattfinden wird. Am gleichen Tag findet erstmalig unser Kaiserswerther Aus:Bildungsfestival statt, bei dem wir alle unsere Angebote von Schulabschlüssen und Ausbildungswegen ganz praktisch in den Bildungseinrichtungen vorstellen.

Viel Freude mit unserem Magazin wünscht
 Pfarrerin Ute Schneider-Smietana

Ute Schneider-Smietana



Das sind wir

Die Kaiserswerther Diakonie (KWD) zählt zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Sie wurde 1836 durch Pfarrer Theodor Fliedner und seine Frau Friederike gegründet. Mit rund 2.800 Beschäftigten in den Bereichen Bildung und Erziehung, Soziale Dienste, Altenhilfe und Gesundheit sowie mehreren Tochterunternehmen bietet die KWD in der Region ein umfassendes Leistungsspektrum für Menschen in verschiedenen Lebenslagen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kaiserswerther-diakonie.de



Starke Momente

Text: Ute Schneider-Smietana
Foto: Bettina Engel-Albustin

Grundsteinlegung: *Friederike Fliedner* *Hospiz Kaiserswerth*

Im Mai 2023 feierten wir die Grundsteinlegung für das erste stationäre Hospiz im Düsseldorfer Norden. Auf unserem Campus entsteht ein lichtdurchflutetes Haus für zehn Gäste, das alle Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes und geborgenes Leben bis zuletzt bietet. Das Hospiz ist nach Friederike Fliedner benannt, der ersten Ehefrau Theodor Fliedners und Mitgründerin der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth, Ursprung der heutigen Kaiserswerther Diakonie. Friederike Fliedners Leben war existenziell mit den Themen Krankheit und Tod verbunden. Ihre Lebensleistung als Mutter, Ehefrau und Vorsteherin der Schwesternschaft sowie ihr Lebensschicksal machten sie gleichermaßen zu einer Leitfigur professioneller Pflege wie liebevoller Begleitung von kranken und sterbenden Menschen. Somit verkörpert sie unseren hospizlichen Ansatz auf das Allerbeste.



Weitere Infos unter:
www.kaiserswerther-diakonie.de/hospiz

stark

Text: Isabelle De Bortoli
Fotos: Frank Elschner / Rendel Freude

Mit der Familienakademie durchs Leben

Die Kaiserswerther Familienakademie ist für viele Eltern aus dem Düsseldorfer Norden die erste Kontaktbörse. In den Kursen lernen sich Familien in der gleichen Lebenssituation kennen und finden Ansprechpartner:innen bei Fragen rund um Familienleben und Kindererziehung.



Eltern-Kind-Kurse wie Yoga bieten einen Ausgleich zum Alltag und stärken die Bindung. Hier lernen schon die Kleinsten, wie viel Kraft Yoga gibt und wie entspannend es gleichzeitig sein kann. Dabei werden Sonnengruß, Kobra und Co. spielerisch und mit kleinen Geschichten vermittelt.

„*Ong Namó – ich begrüße die Kraft*“ – singen Leopold, Leon und Mila begeistert. Dabei strecken sie ihre Hände nach oben, um sie wenig später zu einem „Namasté“ vor dem Herzen zu falten. Wie echte Yogis eben. Gemeinsam mit ihren Müttern sitzen die Vier- und Fünfjährigen in einem mit weichen Matten ausgelegten Raum der Kaiserswerther Familienakademie auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie. Ruth Trigg, Leiterin des Kurses „Yoga für Eltern mit Kita-Kids“, hat für die Kinder wie jede Woche ein spannendes Abenteuer mitgebracht. „Wir sind heute Piraten und suchen einen Schatz“, verkündet sie. Klar, dass alle begeistert sind.

Kaiserswerther Familienakademie

Die Kaiserswerther Familienakademie ist eine zertifizierte und anerkannte Einrichtung der Familienbildung in Düsseldorf-Kaiserswerth. Sie bietet Eltern, Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senior:innen abwechslungsreiche Bildungs- und Freizeitangebote für ihre jeweilige Lebensphase.

Kontakt

Alte Landstraße 179c

40489 Düsseldorf

☎ 0211 409-3784

familienakademie@kaiserswerther-diakonie.de

Kursprogramm und Online-Buchung:



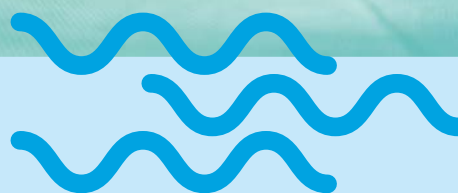
[www.kaiserswerther-diakonie.de/
programm-familienakademie/](http://www.kaiserswerther-diakonie.de/programm-familienakademie/)



Mit Yoga-Übungen auf Fantasiereise

Mit Augenklappen und Piratentüchern wird mit dem Sonnengruß um gutes Wetter für die Reise der Piraten gebeten. Spielerisch und zu fröhlicher Musik führt Ruth Trigg die Kinder und ihre Eltern durch die Bewegungen. Auf der Schatzinsel angekommen, treffen die Kinder auf eine Schildkröte, auf Tiger, Hund und Kobra – und führen diese bekannten Yoga-Asanas aus. „Diese Yoga-Positionen verstecke ich in kleinen Geschichten oder Spielen“, erklärt Ruth Trigg, die in Kaiserswerth nicht nur den Jüngsten, sondern auch den älteren Teilnehmer:innen in den Senioren-Kursen zeigt, wie gut Yoga tut. „Die Kinder verwandeln sich in einen Baum, eine Katze oder Schlange. So wird ihre Körperwahrnehmung geschult, ihre Muskeln gestärkt und ihre Beweglichkeit verbessert. Auch Spannungen werden abgebaut.“ Gemeinsam mit den Eltern machen die Kinder auch Partnerübungen. So wird das Asana „Hund“, das die Eltern ausführen, für die Kinder zu einer Höhle.

Daniela Ehni, die den Kurs mit ihrem Sohn Leon (4) besucht, hat Yoga bereits in der Schwangerschaft für sich entdeckt. „Seitdem habe ich die Kurse hier in der Kaiserswerther Familienakademie belegt. Es ist immer



eine Geschichte dabei, die die Bewegungen für die Kinder interessant macht.“ Auch bei Larissa Harathi war es so, dass zunächst sie selbst den Rückbildungskurs der Familienakademie besuchte. Inzwischen sind sie und ihre Tochter Mila (5) große Fans: „Wir waren schon beim Kurs ‚Wir machen Musik‘, beim Kindertanzen und bei der Pralinenwerkstatt. Ich schaue immer wieder auf die Homepage der Familienakademie, was es Neues gibt.“

Dass zunächst die Mütter über Schwangerschaft und Rückbildungskurse Kontakt zur Familienakademie hätten, sei ganz typisch, so die Teamleiterin Ingrid Bohlinger. „Das Eingangstor ist oft die Geburtsvorbereitung. Außerdem kommen die werdenden Mütter gerne zu Bewegungskursen, später dann mit den Babys zur Babymassage oder in unsere Eltern-Kind-Spielgruppen. Für etwas ältere Kinder haben wir dann die Musikurse oder eben Yoga und sogar Kung-Fu.“ Bei der Entwicklung von neuen Angeboten geht die Familienakademie immer wieder auf die Wünsche und Anregungen der Teilnehmer:innen ein. „So ist zum Beispiel der Kurs ‚Yoga für Eltern und Kita-Kids‘ auf Nachfrage einer Mutter ins Leben gerufen worden“, erklärt Ingrid Bohlinger.



Begleitung in unterschiedlichen Lebensphasen

Als Stadtteiltreff ist die Kaiserswerther Familienakademie aber nicht nur ein Ort der Begegnung für junge Familien. Menschen aller Alters- und Interessengruppen sind hier willkommen. Man kann beim Stricken und Nähen schöne Stunden in geselliger Runde verbringen und sich bei Gleichgesinnten Rat und Anregungen für Neues einholen. Körperlich und geistig fit halten können sich Interessierte beim „Treffpunkt 55 plus“. Auch Fort- und Weiterbildungen im

pädagogischen Bereich gehören zum Portfolio der Familienakademie. „Ein großes Betätigungsfeld von uns ist die Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen“, sagt Ingrid Bohlinger. Wer den Kurs zur Ausbildung als qualifizierte Kindertagespflegeperson erfolgreich absolviert, kann im Anschluss in einer Kindertagespflegestelle arbeiten oder sich selbstständig machen.

Im Yoga-Kursraum ist inzwischen der Piratenschatz aus purem Gold gefunden worden. Zum Abschluss jeder Stunde wird gesungen – gerne auch Mantras. Denn auch das gehört für echte kleine Yogis dazu: Es befreit und macht fröhlich.



Familienlotsinnen: Frauen und Familien stärken

Eigentlich sollte eine Geburt immer ein Grund zur Freude sein. Aber es gibt Lebensumstände, die die Vorfreude auf ein Kind mindern. Genau hier kommen die Familienlotsinnen der Kaiserswerther Diakonie zum Einsatz. Martina Engelen, Hebamme und Familienhebamme mit traumatherapeutischer Zusatzausbildung, ist eine davon.



Frau Engelen, was machen die Kaiserswerther Familienlotsinnen?

Martina Engelen: Wir lotsen Familien durch die aufregende Zeit von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett – auch wenn es mal schwierig wird. Bei uns erfahren Frauen und Familien eine wertschätzende Ansprache und praktische Unterstützung. Beispielsweise schauen wir mit Eltern von Mehrlingen, wie sie sich gut auf den Alltag mit zwei Babys vorbereiten können und welche speziellen Angebote es für Zwillingse Eltern gibt. Alleinerziehende beraten wir hinsichtlich Geburtsvorbereitungskurs, Vaterschaftsanerkennung und zusätzlicher Hilfen im Wochenbett.

Wie erfahren Sie überhaupt, wer Unterstützung benötigen könnte?

Martina Engelen: Dazu haben wir in Kaiserswerth ein einzigartiges Tool: den Florence-Fragebogen. Dort erfassen wir bei der Anmeldung zur Geburt eben nicht nur die Eckdaten rund um die Schwangerschaft, sondern interessieren uns für den ganzen Menschen. Also zum Beispiel: Konnte die Schwangere eine Hebamme zur Wochenbett-Betreuung finden, gibt es Gewalterfahrungen oder traumatische Erlebnisse, bekommt sie bereits psychotherapeutische oder sonstige Unterstützung? Wir schauen uns jeden Fragebogen an und werten ihn nach einem Punktesystem aus. Jede Frau, die drei oder mehr Punkte erhält, bekommt von uns ein Gesprächsangebot. Das ist eben auch etwas Besonderes: Wir sprechen die Frauen von uns aus an. Das Angebot ist natürlich freiwillig und kostenlos.

Video zum Projekt

In einem Video stellt Martina Engelen die Arbeit der Familienlotsinnen vor.

[www.kaiserswerther-diakonie.de/
video-familienlotsin](http://www.kaiserswerther-diakonie.de/video-familienlotsin)



In einem Anmeldegespräch ermittelt die Familienlotsin gemeinsam mit den Müttern und auch Vätern den Bedarf und erarbeitet ein passgenaues Angebot.

Kontakt zur Familienlotsin

☎ 0172 2993697

familienlotsin@kaiserswerther-diakonie.de

Ihre Spende hilft

Für die Familienlotsinnen können Sie spenden und so beispielsweise Beratungsgespräche finanzieren.

www.kaiserswerther-diakonie.de/spenden/familienlotsin

ONLINE SPENDEN



Wie finden die Frauen und Familienlotsinnen noch zueinander, unabhängig vom Fragebogen?

Martina Engelen: Frauen und Familien oder Angehörige melden sich auch selbstständig bei uns oder wir bekommen Hinweise von Gynäkologinnen, Hebammen und Pflegefachkräften, beispielsweise, wenn die Bindung zwischen Mutter und Kind auf der Wöchnerinnenstation nicht optimal läuft. Wir wollen gemeinsam Krisen verhindern, bevor sie entstehen, Frauen und Familien stärken, damit Kinder gesund aufwachsen können.

Wie geht es mit dem Projekt in der Zukunft weiter?

Martina Engelen: Wir arbeiten daran, komplett durch öffentliche Gelder refinanziert zu werden – im Moment sind wir zusätzlich noch auf Spenden angewiesen. Die Stadt Düsseldorf und das Land NRW schätzen unser Kaiserswerther Modell. Denn 98,5 Prozent aller Familien kommen zur Geburt in die Klinik und haben schon in der Schwangerschaft die Chance auf psychosoziale und individuelle Unterstützung. Deshalb soll es in Zukunft an allen Düsseldorfer Geburtskliniken Familienlotsinnen geben.



Hilfe in allen Familien-Lebenslagen

In Düsseldorf und Umgebung ist die Kaiserswerther Diakonie für Familien da, wenn sie Unterstützung brauchen. Hier stellen wir eine Auswahl der Angebote vor – von der liebevollen Betreuung kleiner Kinder und Beratung bei Erziehungsproblemen bis hin zur praktischen Unterstützung von Menschen mit Behinderungen.

Kindertagesstätten



Unter dem Dach der Kaiserswerther Diakonie bestehen vier Kindertagesstätten:

- Kita Birkenhaus
- Kita Fliederstraße
- Kita Zeppenheimer Weg
- Kita Geschwister-Aufricht-Straße

In jeder von ihnen stellen sich die Erzieher:innen ganz auf die Bedürfnisse der Kinder ein und lassen ihnen die Betreuung zukommen, die sie ihrem Alter entsprechend benötigen.

TANDEM Assistenzdienste



Inklusion und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für jedermann sind die Ziele der Arbeit des familienunterstützenden Dienstes TANDEM. Entsprechend dem jeweiligen Bedarf organisiert das TANDEM-Team

ein passendes Assistenzmodell und stellt Menschen mit Behinderung in Düsseldorf und Duisburg speziell geschulte persönliche Assistent:innen zur Seite.

☎ 0211 409-3193

Telefonische Familienberatung

Probleme und Konflikte belasten den Alltag vieler Familien. Wenn sich Eltern Unterstützung bei der Erziehung ihres Kindes oder in der Kommunikation mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin wünschen, ist die telefonische Elternberatung die richtige Anlaufstelle. Die Expertinnen und Experten beraten rund um die Uhr vertraulich und anonym – zum Beispiel bei Eltern-Kind-Konflikten, Schulproblemen oder Kindeswohlgefährdung. Sie haben für jede herausfordernde Familiensituation ein offenes Ohr.



Hotline rund um die Uhr erreichbar:

☎ 0211 409-3409

Jugendzentrum Teestube



Das Jugendzentrum „Teestube“ auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie ist ein Ort der Begegnung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher kultureller, nationaler und religiöser Herkunft im Alter von 10 bis 27 Jahren. Neben abwechslungsreichen offenen Freizeitangeboten rund um Musik, Tanz, Sport und Spiel bietet es auch eine Hausaufgabenbetreuung an.

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr.:
12 bis 21 Uhr
Sa. einmal im Monat
nach Aushang

☎ 0211 479-0497

Ambulante Familienhilfe

Das Team der Ambulanten Familienhilfe begleitet Familien in schwierigen Lebenssituationen und ist da, wenn sie allein nicht weiterkommen. Das pädagogische Fachpersonal berät bei Fragen in der Erziehung, hilft bei der Bewältigung von Konflikten und bietet alltagspraktische Hilfe an, um die Versorgung der Kinder sicherzustellen. In Abstimmung mit den Betroffenen und dem Jugendamt stellt die Ambulante Familienhilfe die Unterstützung individuell zusammen.

☎ 0211 409-3590

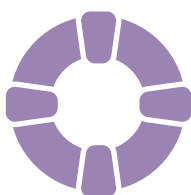


Hilfe für unbegleitete minderjährige Geflüchtete

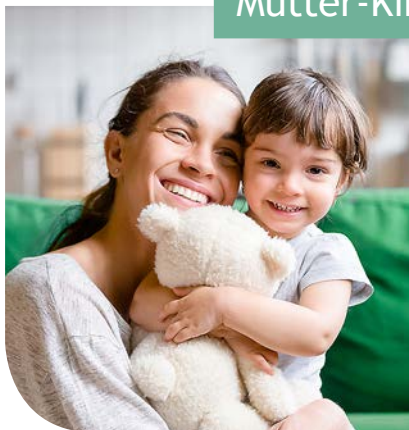
Geflüchtete haben eine lange Reise hinter sich, häufig verbunden mit kaum vorstellbaren Strapazen und traumatischen Erlebnissen. In der Clearing-Einrichtung der Kaiserswerther Diakonie finden sie einen Ort der Ruhe und Sicherheit, um das Erlebte zu verarbeiten, sich

zu erholen und neue Perspektiven für ihr Leben zu entwickeln.

☎ 0211 409-3360



Mutter-Kind-Einrichtung



Die Mutter-Kind-Einrichtung der Kaiserswerther Diakonie leistet Schwangeren sowie Müttern und ihren Kindern individuelle Hilfe in herausfordernden Lebenssituationen. Hier erfahren Mütter Begleitung und Unterstüt-

zung bei der Versorgung ihres Kindes, mit dem Ziel, dass sich das Kind gesund entwickelt.

☎ 0211 409-3127

Offene Ganztagschule

In der Offenen Ganztagschule (OGS) sind die Kinder auch nach Schulschluss gut betreut: Die OGS bietet Betreuung inklusive Mittagessen, Unterstützung bei den Hausaufgaben und Gruppenangebote für Schüler:innen der Gemeinschafts-Grundschule Kaiserswerth. Zudem fördert die Schulsozialarbeiterin die Stärken und Entwicklung der Kinder.

☎ 0211 892-3646



**MEHR
INFORMATIONEN
ZU UNSEREN
ANGEBOTEN
FÜR FAMILIEN**

[www.kaiserswerther-diakonie.de/
kinder-jugend-familie/](http://www.kaiserswerther-diakonie.de/kinder-jugend-familie/)

Starke Sache

Text: Karin Lipkowicz
Fotos: Rendel Freude

Betreutes Wohnen für Menschen mit Down-syndrom

Wir wissen alle noch, wie das war: die erste eigene Wohnung, dieses Gefühl von Aufgeregtheit und Stolz, von jetzt an auf eigenen Beinen zu stehen. Für alle Jugendlichen ist das ein wichtiger und spannender Schritt, für Menschen mit Down-syndrom jedoch ein scheinbar unrealistisches Unterfangen – aber nicht unter dem Dach der Kaiserswerther Diakonie.



Wie können Menschen mit Downsyndrom überhaupt an eine Wohnung kommen, den Tagesablauf organisieren, den Haushalt führen? Diese Hürden führen oft dazu, dass sie bei den Eltern wohnen bleiben, solange es irgendwie geht, und später als Erwachsene dann in einem Heim unterkommen. Dass es auch anders geht, zeigt das Beispiel von Claudia*, die im intensiv betreuten Wohnen der Kaiserswerther Diakonie lebt.

**Beides geht:
Gemeinsam und für sich allein**

Claudia ist eine junge Frau mit Downsyndrom – und hat ihre eigene Wohnung. (Fotografiert werden möchte sie nicht.) Stolz zeigt sie uns ihr kleines Appartement mit Küchenzeile, barrierefreiem Bad und gemütlicher

Feierabend-Ecke. An den Wänden: farbenfrohe, selbst gemalte Bilder, eine Pinnwand mit Terminen, eine Urkunde für zehn Jahre Arbeit in der Werkstatt für angepasste Arbeit, viele Familienfotos. „Schön hier“, meint Claudia. Finden wir auch.

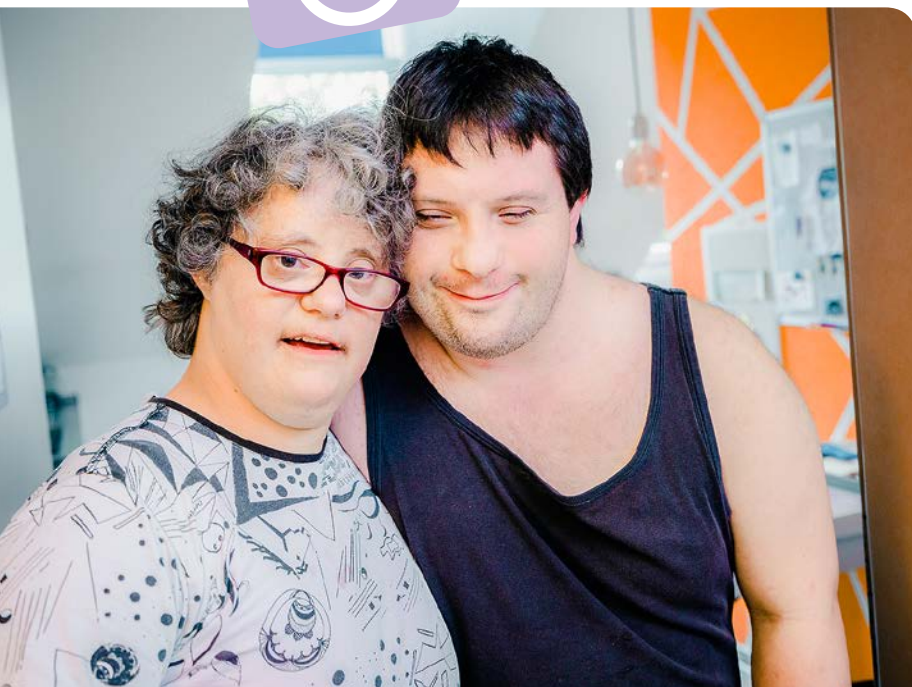
Seit die Wohn-Etage für Menschen mit Downsyndrom im Erich-Plauschinat-Haus – einer Einrichtung für Menschen mit komplexen Behinderungen – 2015 eingeweiht wurde, lebt Claudia hier, zusammen mit drei anderen jungen Erwachsenen als Nachbar:innen: Angelika, Niklas und Hannes. Jeder von den vieren hat seine geregelte Arbeit, seine Hobbys und einen eigenen Geschmack bei der Wohnungseinrichtung. Wichtige Voraussetzungen, um sich persönlich entfalten zu können.

Es gibt eine gemeinsame Waschküche, eine Wiese vor dem Haus, wenn es was zu feiern gibt, und einen großen Tisch in einer gemütlichen Ecke auf dem Flur. An dem essen sie manchmal gemeinsam, wenn ihnen nach Gesellschaft ist. Und wenn nicht, geht man eben in seine Wohnung und macht die Tür hinter sich zu.

„Für die jungen Erwachsenen und ihre Eltern ist das eine echte Win-win-Situation. Das betreute Wohnen hier bei uns bringt beiden Teilen mehr Freiheit und mehr Sicherheit.“

So richtig stolz auf ihre eigene Wohnung – sind die Menschen mit Downsyndrom, die im Erich-Plauschinat-Haus leben.

„Diese Freiheit, ohne Rücksprache selber entscheiden zu können, hat unsere Tochter über die Maßen genossen. Sie wollte nicht ein einziges Mal zurück in ihr Kinderzimmer.“



Selbstständigkeit mit Assistenz

Die Tagesstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner ist wie bei den meisten Menschen eine Mischung aus Arbeit (in Werkstätten für angepasste Arbeit) und Freizeit. Es gibt vom Betreuungsteam organisierte Ausflüge, Angebote für die Wochenendgestaltung und Hilfestellung bei Tätigkeiten, die gefährlich oder schwierig sind – wie zum Beispiel der Umgang mit elektrischen Geräten oder die Einteilung des Haushaltsgeldes.

Für Alltagsprobleme (zum Beispiel eine Wespe im Zimmer, leere Batterien in der Fernbedienung oder einen verlorenen Schlüssel) stehen immer Helfer im sogenannten Hintergrunddienst zur Verfügung. Und für die Nacht gibt es eine Notrufnummer. Damit niemand über- oder unterfordert wird, stellen die begleitenden Sozialpädagoginnen und -pädagogen für jede Bewohnerin und jeden Bewohner einen individuellen Hilfeplan zusammen, der ganz auf die persönlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten zugeschnitten ist. Und die sind sehr unterschiedlich: Der eine tut sich schwer, aus dem Bett zu kommen, und braucht auch Unterstützung bei der Körperpflege, der andere stellt selbstständig den Wecker und steht eine halbe Stunde vor der Abfahrt zur Werkstatt gestriegelt und gebürstet unten an der Straße.

Freiheit genießen

Claudia gehörte von Anfang an zu den recht Selbstständigen. „Sie ist extrem gut organisiert“, meint die begleitende Sozialpädagogin Karin Gauger-Grygo. „Wie ein großes Kind weiter zu Hause zu leben wäre für sie nicht förderlich – und für die Eltern auch nicht. Hier auf unserer Wohntage finden wir heraus, was man jungen Leuten wie Claudia zutrauen kann und was nicht, und lassen ihnen entsprechende Freiheiten.“

Zu solchen Freiheiten gehört zum Beispiel, für sich zu kochen, worauf man gerade Lust hat, im Viertel bummeln zu gehen, wenn man einfach mal rauswill, oder Besuch einzuladen und ihn auf der eigenen Couch übernachten zu lassen, wenn es mit dem Film zu spät geworden ist.

„Diese Freiheit, ohne Rücksprache selber entscheiden zu können“, erinnert sich Claudias Mutter, „hat unsere Tochter über die Maßen genossen. Sie wollte nicht ein einziges Mal zurück in ihr Kinderzimmer.“

Freiheit und Sicherheit

„Für die jungen Erwachsenen und ihre Eltern“, so Sozialpädagogin Karin Gauger-Grygo, „ist das eine echte Win-win-Situation. Das betreute Wohnen hier bei uns bringt beiden Teilen mehr Freiheit und mehr Sicherheit.“

Die Mutter von Claudia kann das nur bestätigen. „Es ist ein schönes Gefühl, wenn unsere erwachsene Tochter uns jetzt mal am Wochenende besuchen kommt und danach aber auch gern wieder in ihre eigenen vier Wände zurückgeht. Für sie und für uns bedeutet das ein Stück Freiheit. Und es ist eine große Erleichterung, sie dort so gut aufgehoben zu wissen – auch für den Fall, dass sie uns irgendwann nicht mehr hat.“

*Mal zusammen was machen,
mal für sich sein – jeder hat
die freie Entscheidung.*

Mehr als nur versorgt

Genau dieser Fall ist bei Claudias Nachbarin Angelika* eingetreten. Vor Kurzem hat sie jemanden aus ihrer Familie verloren. In dieser schwierigen Situation war das Wohnmodell in Kaiserswerth sowohl für die Familie als auch für Angelika ein Glücksfall. Nicht nur, weil die junge Frau dort gut versorgt ist, sondern auch, weil die Betreuenden sie durch professionelle psychosoziale Betreuung in ihrer Trauer auffangen konnten.

Heute ist sie wieder gern unter Leuten, geht mit Freund Niklas* Eis essen und besucht Menschen im Ort, die nett zu ihr sind – wie der Blumenhändler, der gemeinsam mit ihr für die Beerdigung ein rotes Herz aus Rosen gesteckt hat. Das hat Angelika nicht vergessen. Einige Tage später bekam er ein selbst gemachtes Kissen – Angelikas Art, sich bei Menschen zu bedanken, die ihr freundlich begegnen.

**Namen zum Schutz geändert*



In den eigenen vier Wänden leben ermöglicht das intensiv betreute Wohnen für Menschen mit Downsyndrom.



Spenden für ein eigenständiges Leben

Selbst soziale Beziehungen knüpfen, seinen Alltag selbstbestimmt gestalten, in den eigenen vier Wänden leben – diesen Wunsch möchten wir Claudia, Angelika und anderen Menschen mit Downsyndrom erfüllen, durch noch mehr Wohnmöglichkeiten unter dem Dach der Kaiserswerther Diakonie.

Unterstützen Sie uns bei dieser lebensbejahenden Aufgabe. Spenden Sie für unsere intensiv betreuten Wohnprojekte. Herzlichen Dank!

Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie eG
– KD-Bank

IBAN DE61 3506 0190 0000 6506 50

BIC GENODED1DKD

Verwendungszweck:

Intensiv betreutes Wohnen

Ihre Ansprechpartnerin:

Christine Taylor

Geschäftsführerin der Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie

Alte Landstraße 179

40489 Düsseldorf

☎ 0211 409-2593

taylor@kaiserswerther-diakonie.de

Wir sagen Danke!

Gerne stellen wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung für Ihre Spende aus. Bitte geben Sie dazu bei Ihrer Überweisung Ihre Adresse an.

Sie können auch gerne online spenden unter:
www.kaiserswerther-diakonie.de/spenden/wie-sie-helfen-koennen/online-spenden/



Starke Menschen

Interview: Annette Debusmann
Foto: Diakonie Deutschland / Thomas Meyer

„Wenn ich eine Sache auf der Welt ändern könnte, würde ich die Armut abschaffen“

Maria Loheide ist seit Mai 2022 Mitglied im Kuratorium der Kaiserswerther Diakonie. Hauptamtlich ist sie Vorständin Sozialpolitik der Diakonie Deutschland. Im Interview spricht sie darüber, warum Armut ein echter Chancenkiller ist, welche konkreten Forderungen sie an die Politik hat und warum die Kaiserswerther Diakonie ein Ort mit besonderem Charme ist.



i

KURZ VORGESTELLT: Maria Loheide

Frau Loheide, welches Thema bewegt Sie aktuell am meisten?

Maria Loheide: Armut. Der Anteil armer Menschen ist bei den Jüngsten und Ältesten in unserer Gesellschaft hoch. Und die Politik verschließt die Augen. Die Situation hat sich durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine verschärft. Die beschlossenen Entlastungspakete der Regierung sind wichtig, doch sie reichen nicht aus und ermöglichen kein auskömmliches Leben, das auch Teilhabe an der Gesellschaft einschließt. Armut verhindert Chancen auf Bildung, auf Gesundheit, auf soziale Kontakte. Deshalb wäre Armut das, was ich sofort abschaffen würde, wenn ich eine Sache auf der Welt ändern könnte.

Haben Sie seit Ihrem Amtsantritt eine Veränderung im letzten Jahrzehnt innerhalb der Politik gegenüber sozialpolitischen Themen festgestellt?

Maria Loheide: Die gesellschaftliche Situation und die Rahmen- sowie Lebensbedingungen haben in den letzten 10, 20 Jahren eine enorme Veränderung erfahren. Unsere Gesellschaft ist mit einem hohen Tempo deutlich vielfältiger geworden. Das betrifft die soziale und ethnische Herkunft, das Geschlecht, die sexuelle Orientierung, die Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, das Lebensalter, die physischen oder psychischen Fähigkeiten oder andere Merkmale. Parallel hat sich die soziale Infrastruktur weiterentwickelt und ausgebaut. Es wurden viele Angebote für Kinder, wie der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz oder die Ganztagschulen, eingeführt oder Unterstützungsformen für Migrant:innen oder Senior:innen bedarfsgerecht ausgebaut. Als Sozialstaat müssen wir uns daran messen lassen, was wir für die Schwächsten in unserer Gesellschaft tun. Diesen sozialen Kitt in der Gesellschaft dürfen wir nicht verlieren.

Was uns von den politischen Akteuren unterscheidet, ist, dass wir nicht in Legislaturperioden denken, sondern uns an den gesellschaftlichen Herausforderungen orientieren und an dem, was Menschen für ein würdiges Leben benötigen. Wir haben den langen Atem, bleiben dran und so manches Gesetzesvorhaben braucht genau diese Hartnäckigkeit.

ist seit 2012 Vorständin Sozialpolitik der Diakonie Deutschland und verantwortet schwerpunktmäßig die sozialpolitische Lobbyarbeit gegenüber der Bundespolitik. Zuvor war die studierte Sozialarbeiterin in vielfältigen Bereichen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie im Bildungsbereich tätig. Seit Mai 2022 ist sie Mitglied im Kuratorium der Kaiserswerther Diakonie und hat dort den Vorsitz des neu gegründeten Fachausschusses Bildung übernommen.

Das Jubiläumsjahr der Diakonie Deutschland steht unter dem Motto #ausLiebe. Warum?

Maria Loheide: In der Diakonie arbeiten ca. 600.000 Hauptamtliche und ca. 750.000 Ehrenamtliche. Wir haben uns gefragt: Warum engagieren sich Menschen für andere? Genau: aus Liebe, aus christlicher Nächstenliebe, aus Verbundenheit mit den Menschen, aus Fürsorge. Es entspricht der DiakoniedNA, dass wir aus Liebe für andere handeln, dass wir unser Tun an der Liebe zum Nächsten ausrichten. Es ist unser Auftrag, der jeden Tag durch jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter erlebbar wird.

Sie sind seit 2022 Mitglied des Kuratoriums der Kaiserswerther Diakonie. Wie erleben Sie uns, was macht uns in Ihren Augen besonders?

Maria Loheide: Die Kaiserswerther Diakonie ist als Komplexträgerin von 110 Diensten und Einrichtungen ein besonders vielschichtiges Unternehmen. Die Breite und die strategisch aufeinander abgestimmten Angebote zeigen die großen Möglichkeiten, vor allem im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Das wird in Zeiten des Fach- und Arbeitskräftemangels zukunftsentscheidend sein. Für mich persönlich attraktiv ist die spannende Kombination aus Verbundenheit mit der eigenen Tradition und der Wandlungsfähigkeit sowie Offenheit für neue Bereiche und Themen. Das sieht man schon, sobald man den Campus betritt. Hier gehen Tradition und Moderne eine charmante Mischung ein.

Sie sind Vorsitzende des neuen Kuratoriumsausschusses Bildung: Was ist das Ziel des Ausschusses?

Maria Loheide: Der Fachausschuss Bildung will eine Bildungsstrategie für die Kaiserswerther Diakonie auf den Weg bringen und dabei insbesondere die Vernetzung der Angebote miteinander in den Blick nehmen. Wir wollen das Profil als Ausbildungsanbieter stärken, der die ganze Bandbreite anbietet. Dabei gilt es, deutlich zu machen, dass Berufsbiografien bei der Kaiserswerther Diakonie konsequent aufgebaut und entwickelt werden können. Dass beispielsweise nach einem Schulabschluss am Berufskolleg und einer anschließenden Ausbildung an einer der Gesundheitsfachschulen die Möglichkeit zum Studium oder zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung besteht – und das alles aus einer Hand. Bildungschancen aufzeigen und damit Bildungsbiografien eröffnen, das ist unser Ziel.



Mehr Informationen

Das komplette Interview können Sie online lesen unter:
www.kaiserswerther-diakonie.de/stark-maria-loheide/

Gesund und stark

Text: Katharina Bauch

Fotos: Bettina Engel-Albustin, Alamy Stock Foto – Daria Artemenko

Sport – Heilmittel ohne Nebenwirkungen

Regelmäßige körperliche Bewegung hat positive Auswirkungen auf Körper, Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Sie fördert die psychische Gesundheit und das seelische Wohlbefinden. Sport kann jedoch noch mehr: Er kann Menschen mit psychischen Erkrankungen bei der Genesung unterstützen. Deshalb bildet die Sporttherapie eine wichtige Säule im Behandlungsspektrum der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Florence-Nightingale-Krankenhaus.



Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie



Mehr Infos und Kontakt unter:
[www.florence-nightingale-krankenhaus.de/
psychiatrie_psychotherapie](http://www.florence-nightingale-krankenhaus.de/psychiatrie_psychotherapie)

„Sport ist eine hochwirksame Methode bei der Behandlung von Menschen mit Depressionen, kognitiven Einbußen oder Schizophrenie. Studien belegen, dass sportliche Betätigung so wirksam ist wie eine medikamentöse Therapie oder eine psychotherapeutische Intervention“, erklärt Prof. Dr. med. Joachim Cordes, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Florence-Nightingale-Krankenhaus. „Denn Sport verbessert die Symptome und aktiviert die Gehirnleistungen – genau wie beim gesunden Menschen. Er beeinflusst das allgemeine Lebensgefühl des Menschen auf positive Weise.“

Der Happy-Faktor von Bewegung

Körperliche Aktivität wirkt auf das Selbstbild des Menschen. Sie stärkt das Selbstbewusstsein und die Körperwahrnehmung. Menschen mit Depressionen können durch körperliche Bewegung die Erfahrung machen, selbstbestimmt und selbstwirksam zu handeln, die eigene Heilung aktiv mitgestalten und das Rückfallrisiko senken. Sie lernen, mit Stress besser umzugehen, sich realistische Ziele zu setzen und diese kontinuierlich zu verfolgen.

„Das Schöne beim Sport ist, dass sich die positiven Gefühle sehr schnell einstellen und man rasch kleine Erfolge hat“, erklärt Prof. Cordes. „Das liegt daran, dass Sport die Produktion von Neurotransmittern wie Serotonin und Dopamin erhöht. Diese körpereigenen Stoffe wirken stimmungsaufhellend und ermüdungshemmend und sind garantiert nebenwirkungsfrei.“

„Studien belegen, dass sportliche Betätigung so wirksam ist wie eine medikamentöse Therapie oder eine psychotherapeutische Intervention.“

Professor Dr. med. Joachim Cordes,
Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



**IHRE
SPENDE
HILFT**



Unterstützen Sie die Sportangebote in der Psychotherapie:

www.kaiserswerther-diakonie.de/spenden/hilfsprojekte/menschen-in-krise/sport-in-der-psychiatrie/



PODCAST-TIPP:

Interview über Sport in der Psychotherapie

mit Prof. Cordes

www.andreas-pfeiffer.de/?page_id=1033



FREIZEIT-TIPP:

Freiluftkunst im Klinikgarten

Vom 16. August bis zum 31. Oktober ist im Garten der Klinik die Kunstaussstellung „Bannerkunst im Klinikgarten“ täglich von 16 bis 17 Uhr zu sehen. Wer an der Eröffnung am 16. August oder am Rundgang mit den Künstler:innen am 20. September teilnehmen möchte, kann sich in der Klinik anmelden.

www.florence-nightingale-krankenhaus.de/psychiatrie_psychotherapie



Sport erhöht die Lebenserwartung und die Gedächtnisleistung

„Schon 15 Minuten körperliche Aktivität am Tag erhöht die Lebenserwartung aller Menschen um 14 Prozent. Ein halbstündiges Training dreimal pro Woche ist so wirksam wie eine psychotherapeutische Behandlung. Untersucht wurde insbesondere die Wirkung von Ausdauersport und Krafttraining. Fitness-Training führt zu einem Wachstum des Hippocampus, einem Teil des Gehirns, das maßgeblich an der Bildung und Aufrechterhaltung von Gedächtnisinhalten sowie an Lernprozessen beteiligt ist“, erläutert Prof. Cordes. „Das Wichtigste ist jedoch, dass Bewegung Spaß macht und Freude bereitet. Nur so bleibt man motiviert und integriert die sportliche Aktivität dauerhaft in sein Leben. Besonders hilfreich ist Sport in Gemeinschaft, so wird auch die soziale Teilhabe gefördert“, empfiehlt der Chefarzt.

In seiner Klinik legt Prof. Cordes großen Wert auf das Sportangebot und möchte es weiter ausbauen. Neben Ausdauersport wie Nordic Walking wird die pferdegestützte Therapie und im Sommer in Kooperation mit dem Schwimmbad „Flossen weg“ ein Aquafitness-Training angeboten. „Sehr großen Zuspruch findet auch das Kickboxen. Selbst 80-Jährige haben großen Spaß daran. Es tut ihnen gut, die innere Anspannung loszulassen“, erzählt Prof. Cordes.

Neue Leitung und Zuwachs für die Kaiserswerther Schwesternschaft

Dieses Jahr hatte die Kaiserswerther Schwesternschaft bereits zweimal Grund zur Freude: Im Januar ist Pfarrerin Dr. Katrin Stückrath als neue Leiterin der Kaiserswerther Schwesternschaft durch Christoph Pistorius, Vizepräsident der Evangelischen Kirche im Rheinland, in einem festlichen Gottesdienst offiziell in ihr Amt eingeführt worden. Die 47-Jährige steht somit den 70 Diakonissen vor und ist, in enger Zusammenarbeit mit dem Schwesternrat, für die Weiterent-

wicklung der Kaiserswerther Schwesternschaft verantwortlich. Im März folgte ein weiteres freudiges Ereignis: Mit Andrea Höttges, Ute Grießl und Tina Müller wurden gleich drei neue Schwestern in einem feierlichen Gottesdienst eingesegnet und so in die diakonische Gemeinschaft aufgenommen. Schwester Tina Müller, Jahrgang 1980, ist Hospizkordinatorin in Bonn. Sie ist zuständig für eine große Zahl von ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterinnen, die sterbensranke Menschen und ihre Angehörigen begleiten. Schwester Andrea Höttges, Jahrgang 1965, arbeitet seit zehn Jahren in der Geschäftsstelle der Kaiserswerther Schwesternschaft. Schwester Ute Grießl, Jahrgang 1958, ist Diakonin und Diplompädagogin. Seit 2007 arbeitet sie als Psychoonkologin und als freie Trainerin, Supervisorin und Coachin. Jede bringt auf ihre Art neue Impulse in die Schwesternschaft ein.



Sie möchten über Neuigkeiten aus der Kaiserswerther Diakonie und unsere Einrichtungen auf dem Laufenden bleiben?

Dann besuchen Sie auch unsere neue Website.



www.kaiserswerther-diakonie.de

Pfarrerin Dr. Katrin Stückrath (3. v.l.) wurde in einem feierlichen Gottesdienst durch den Vizepräsident der Evangelischen Kirche im Rheinland, Pfarrer Christoph Pistorius (1. v.l.), mit Assistenz durch Pfarrerin Ute Schneider-Smietana (Theologische Vorständin der Kaiserswerther Diakonie, 2. v.l.) und Pfarrerin Schwester Renate Biebrach (Vertrauensschwester der Kaiserswerther Schwesternschaft, 4. v.l.) und des Schwesternrates offiziell eingeführt.

#VielfaltVerbindet: Foto-Aktion zum Diversity Day

Zum Diversity Day am 23. Mai hat die Kaiserswerther Diakonie unter dem Hashtag #VielfaltVerbindet eine Foto-Mitmach-Aktion realisiert. Porträtierte Mitarbeitende machen deutlich, dass sich Diversität in der Arbeitswelt durch ganz verschiedene Dinge ausdrückt.

Der Vorstand der Kaiserswerther Diakonie hat im Oktober 2022 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Die Charta der Vielfalt ist eine Initiative von Unternehmen, Organisationen sowie Institutionen. Gegründet wurde sie mit dem Ziel, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland voranzubringen.

Seit ihrer Gründung glaubt die Kaiserswerther Diakonie an die Kraft der Einzigartigkeit jedes Einzelnen, an Geschlechter- und Chancengerechtigkeit, an Zugehörigkeit und Unterstützung für Menschen mit all ihren Unterschieden. Und das zählt nicht nur im Arbeitsleben, sondern überall in der Gesellschaft.

Mehr über die Charta der Vielfalt unter: www.charta-der-vielfalt.de



Hier geht es zu den Bildern und Statements:
www.kaiserswerther-diakonie.de/ueber-uns/das-unternehmen/charta-der-vielfalt/fotoaktion-vielfalt-verbindet/





Prof. Dr. med. Antje Gottschalk ist neue Chefärztin am Florence-Nightingale- Krankenhaus

Prof. Dr. med. Antje Gottschalk leitet seit Jahresbeginn die Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Florence-Nightingale-Krankenhaus und folgt damit auf Prof. Dr. med. Manuel Wenk, der nach mehr als drei Jahren erfolgreichen Wirkens aus familiären Gründen als Chefarzt an ein Krankenhaus in Münster gewechselt hat.

Die 46-Jährige kommt vom Universitätsklinikum Münster, wo sie zuletzt als stellvertretende Klinikdirektorin der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie tätig war. Seit 2020 ist sie apl. Professorin an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ihr Studium der Humanmedizin hat sie in Hamburg und Berlin absolviert. Parallel war sie als Stabsärztin in der Marine tätig. Prof. Gottschalk engagiert sich ehrenamtlich für die Versorgung von Kindern mit Lippen- und Gaumenspalten in Lima, Peru am dortigen Universitätsklinikum.

Am 1. Februar 2023 hat Judith Topp ihr neues Amt als Kanzlerin der Fliedner Fachhochschule angetreten. Sie folgt auf Uwe Schmack, der die Fachhochschule neun Monate übergangsweise leitete und zum 31. Januar 2023 ausgeschieden ist. Judith Topp war seit 2019 Gründungskanzlerin der Kolping Hochschule mit Sitz in Köln, einer privaten Hochschule mit Studienangeboten im Gesundheits- und Sozialwesen. Zuvor war die 42-jährige Volkswirtin in verschiedenen leitenden Positionen bei der FOM Hochschule für Oekonomie & Management tätig.



Judith Topp ist neue Kanzlerin der Fliedner Fachhochschule.

Als Kanzlerin leitet Judith Topp die Hochschulverwaltung und führt die nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen. Gemeinsam mit dem Rektor Prof. Dr. Dr. Ralf Evers und den Prorektorinnen Prof. Dr. Ute Belz, Prof. Dr. Susanne Kröhnert-Othman und Prof. Dr. Silke Kuske bildet sie das Rektorat. Ebenfalls mit Wirkung zum 1. Februar wurde Judith Topp durch den Beirat der Hochschule zur Geschäftsführerin der Fliedner Fachhochschule gGmbH bestellt. Gemeinsam mit Ute Schneider-Smietana, Theologische Vorständin der Kaiserswerther Diakonie, und Prof. Ralf Evers bildet sie das Leitungsgremium der Gesellschaft.

Dr. Thomas Ludwig, Vorsitzender des Hochschulrats der Fliedner Fachhochschule (1. v.l.), begrüßt gemeinsam mit Ute Schneider-Smietana (3. v.l.), Vorstandssprecherin der Kaiserswerther Diakonie, und Prof. Ralf Evers (4. v.l.), Rektor der Fliedner Fachhochschule, die neue Kanzlerin Judith Topp (2. v.l.).

Spitzenversorgung bei akuter Luftnot

Das Florence-Nightingale-Krankenhaus (FNK) und das Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD) haben zusammen das erste Atemnotfallzentrum der Region gegründet. Patient:innen, die mit akuter Luftnot in die Notaufnahme der beiden Kliniken kommen, stehen jetzt an beiden Krankenhäusern von Anfang an zusätzliche Spezialist:innen aus der Herz- und Lungenmedizin zur Verfügung, die eine besondere Erfahrung in der Behandlung der akuten Atemnot aufweisen.



Atemnot ist ein häufiges Symptom in den Notaufnahmen der Kliniken, das die Patient:innen als sehr bedrohlich empfinden. Häufigste Ursachen sind akute Erkrankungen des Herzens und der Lunge. Daher ist es sinnvoll, von Anfang an Spezialist:innen für Herz- und Lungenerkrankungen einzubeziehen. In beiden Kliniken sind spezialisierte Mediziner verfügbar, die bei Bedarf direkt in einem Herzkatheterlabor prüfen, worin die Ursache der akuten Atemnot liegt und auch die Therapie dort unmittelbar einleiten können. Diese sofortige Verfügbarkeit vor Ort ist ein besonderes Merkmal des neuen Zentrums.

„Die Diagnose und die Behandlung von Luftnot erfolgt durch das neue Zentrum präziser und schneller – auch in der Weiterversorgung. Das neue und besondere Angebot ist, dass im Team vor Ort sowohl Lungenfachärzte als auch Kardiologen gemeinsam auf die Patient:innen schauen. Demzufolge müssen in der Klinik beide Fachdisziplinen Kardiologie und Pneumologie vorhanden sein, was nicht überall der Fall ist. Genau das ist in beiden Krankenhäusern aber gegeben durch die entsprechenden Spezialist:innen und die technische Infrastruktur“, erläutert Dr. med. Stefan Krüger. Zum Aufbau der erforderlichen Strukturen ist im letzten Jahr am Florence-Nightingale Krankenhaus ein Herzkatheterlabor in Betrieb gegangen.

Dr. med. Dierk Rulands, Departmentleiter Kardiologie am Florence-Nightingale-Krankenhaus, erklärt einem Patienten, wie sein Herzinfarkt behandelt wurde.

Veranstaltungen und Termine

Webinar: Behandlung des Hallux valgus

ALLE TERMINE



Dr. med. Benjamin Breuer, Leiter des Departments Spezielle Fußchirurgie der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie am Florence-Nightingale-Krankenhaus, erläutert regelmäßig in kostenfreien Webinaren Behandlungsmöglichkeiten von verschiedenen Erkrankungen des Fußes. Im September geht es um die verbreitete Fehlstellung der Zehen Hallux valgus, auch „Ballenzeh“ genannt.

📅 13.09.2023, 18–19 Uhr

Angehörigencafé

Jeden letzten Dienstag im Monat sind Menschen, die einen Angehörigen pflegen, zu einem offenen Alltags- und Erfahrungsaustausch eingeladen.

📅 Jeden letzten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr

📍 Florence-Nightingale-Krankenhaus (Gebäude H, Ebene –1, Raum GP02a/ Lernwerkstatt)

🎟 Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung unter familiale-pflege@kaiserswerther-diakonie.de

Infoabend der Fliedner Fachhochschule

Welche Inhalte erwarten mich im Studium und welche Voraussetzungen muss ich erfüllen? Professor:innen und Studienkoordinator:innen beantworten die Fragen von Studieninteressierten.

📅 07.09.2023, 18 Uhr

📍 Fliedner Fachhochschule Düsseldorf



Lesung

Im August erscheint das neue Jugendbuch von Ursula Poznanski mit dem Titel „Oracle“. In der Kaiserswerther Buchhandlung liest die österreichische Schriftstellerin aus ihrem neuen Werk.

📅 22.09.2023, 19 Uhr

📍 Kaiserswerther Buchhandlung

🎟 15 Euro inkl. Getränke, Karten sind in der Buchhandlung erhältlich

Jahresfest und Aus:Bildungsfestival

Am zweiten Sonntag im September lädt die Kaiserswerther Diakonie zu ihrem bunten, fröhlichen Jahresfest ein. Zwischen 11 und 17 Uhr gibt es auf dem wunderschönen Campus an der Alten Landstraße in Düsseldorf zahlreiche Mitmachaktionen und kulinarische Köstlichkeiten für Groß und Klein. Am gleichen Tag findet erstmalig das Kaiserswerther Aus:Bildungsfestival statt, bei dem alle Ausbildungswege vorgestellt werden.

📅 10.09.2023, 11–17 Uhr

📍 Campus der Kaiserswerther Diakonie



Historische Führungen

Wer sich auf die Spuren Theodor und Friederike Fliedners, den Gründern der Kaiserswerther Diakonie, begeben möchte, hat bei einer öffentlichen Führung der Fliedner-Kulturstiftung Kaiserswerth die Gelegenheit dazu.

📅 29.07. & 28.10.2023, 14 Uhr

📍 Café Schuster, Klemensplatz 5

🎟 10 Euro pro Person

Anmeldung unter info@fliedner-kulturstiftung.de



Gutschein

für eine Tasse Kaffee auf dem Jahresfest am 10.09.2023



Mit diesem Coupon erhalten Sie eine kostenlose Tasse Kaffee am Stand der Kaiserswerther Schwesternschaft auf dem Jahresfest der Kaiserswerther Diakonie. Pro Person ist ein Original-Coupon einlösbar und nur solange der Vorrat reicht.

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeischaun und mit uns feiern!

WEITERE VERANSTALTUNGEN & TERMINE

www.kaiserswerther-diakonie.de/ueber-uns/presse/aktuelles/alle-veranstaltungen